

hat und dann, weil die Frauen bei andern Arbeiten mehr verdienen als bei dem Einsammeln der Frucht des spärlich sich findenden Schwadengrases.“

In der Stadt Posen scheint, nach den angestellten Erkundigungen, die Mannagrütze nirgends mehr in Vorkost- oder Delikatessenhandlungen vorrätig gehalten zu werden. Meist kennen die Händler überhaupt nicht mehr den Namen Mannagrütze oder Schwaden.

Es ist wohl anzunehmen, dass in denjenigen Gegenden, wo das Schwadengras sehr häufig ist und dicht zusammensteht, das Sammeln der Körner mancher Familie auch heute noch einen ganz leidlichen Nebenverdienst verschaffen könnte, wenn das Einsammeln durch solche Familienmitglieder geschehen würde, welche zu schwerer Arbeit nicht brauchbar sind.

Preisaus schreiben

des allgemeinen deutschen Sprachvereins.

„Der für unsere Jugend so wichtige und anziehende Unterricht in der Pflanzenkunde wird durch die unverständlichen und darum schwer zu lernenden lateinischen Benennungen sehr beeinträchtigt. Dem Verlangen nach deutschen Pflanzennamen für die deutsche Jugend steht die Schwierigkeit entgegen, dass es eine einheitliche deutsche Pflanzenbezeichnung nicht giebt. Wie die fleissige Sammlung von Pritzel und Jessen (die deutschen Volksnamen der Pflanzen, Hannover 1882) zeigt, weichen die Pflanzenbenennungen in den verschiedenen Gegenden deutschen Gebietes wesentlich von einander ab; für manche Pflanzen giebt es mehr als hundert verschiedene Namen.

Es soll also untersucht werden, wie diesem Übelstande abzuhelpen sei, auf welchem Wege wir — vielleicht mit Unterstützung des allgemeinen deutschen Sprachvereins — zu einer einheitlichen deutschen Namengebung gelangen können, soweit es das Bedürfnis der Schule erfordert — denn die Kunstsprache der Wissenschaft soll selbstverständlich nicht angetastet werden.

Namentlich wäre in Betracht zu ziehen, welche Pflanzen dabei in Frage kommen, und nach welchen Grundsätzen eine Auswahl aus den vorhandenen deutschen Namen zu treffen sei. Das Hauptgewicht ist dabei weniger auf eine erschöpfende Wortliste zu legen, als auf eine gründliche und zugleich gut lesbare, anregende Erörterung der ganzen Frage.

Die Preisarbeiten sind mit einem Wahlspruch zu versehen und bis Ende 1896 an den Vorstand des Vereins einzusenden. Beizufügen ist ein verschlossener Brief mit demselben Kennworte, welcher den Namen des Verfassers enthält.

Für die besten Bearbeitungen der Aufgabe sind zwei Preise im Betrage von 600 und von 400 Mark ausgesetzt worden.“

Diese höchst sympathischen Bestrebungen, denen der beste Erfolg zu wünschen ist, werden sich nur dann verwirklichen, wenn die hohe Unterrichtsbehörde dieselben unterstützt. Den Hochschulen, den höheren und niederen Lehranstalten müsste die Anwendung gleicher Pflanzenbezeichnungen zur Pflicht gemacht werden. Es wäre gleichfalls sehr wünschenswert, wenn die Anwendung gleicher deutscher Benennungen auch auf Ausdrücke wie Monokotylen, Dikotylen, Kambium, Endosperm, Epidermis u. s. w. ausgedehnt würde.

Mitteilungen.

Die Herren Mitglieder der Botanischen Abteilung des Naturwissenschaftlichen Vereins der Provinz Posen werden ersucht, den Beitrag für das Etatsjahr 1895/96 mit zwei Mark gefälligst bis zum 1. März 1896 einem der Unterzeichneten einzusenden, soweit dies noch nicht geschehen ist.

Medizinal-Assessor **Dr. Mankiewicz** in Posen
und
Apotheker **Wachsmann** in Posen, Wilhelmstrasse 24.

(Hof-Apotheke.)



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Botanischen Abteilung Naturwissenschaftlicher Verein der Provinz Posen](#)

Jahr/Year: 1895-96

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): unbekannt

Artikel/Article: [Preisausschreiben des allgemeinen deutschen Sprachvereins. 95-96](#)